

## Mein schöner Sonntag

VON KARL-HEINZ KASPERS, PRÄSIDENT DES FESTKOMITEES HAMMER KARNEVAL

Erstmal geht es am Sonntagmorgen in die Kirche. Denn es ist Tradition, dass das Kinderprinzenpaar und auch das große Prinzenpaar mit seinem Gefolge am Sonntag vor Rosenmontag in die Kirche am Daberg geht. Dort findet dann ein Karnevalsgottesdienst statt. Danach machen wir einen schnellen Mittag und dann geht es ab nach Bockum Hövel. Dort wird das Hammer Kinderprinzenpaar beim Zug mitlaufen. Anschließend sind noch einige Kinderveranstaltungen für das Prinzenpaar. Ab etwa 18 Uhr macht sich dann das große Prinzenpaar daran, ihren Wagen mit Kamelle zu bestücken. Damit ist der Sonntag dann gelaufen – so viel wie die da drauf packen müssen, wird das immer sehr spät. Wenn ich dann in Ruhe zuhause bin, mache ich noch den ganzen Papierkram für meine Leute am Montag fertig. So wie jeder Tag in letzter Zeit, ist auch der Sonntag für mich ziemlich arbeitsreich. Fernseh gucken werde ich an dem Abend nicht. Ich gucke generell nur selten Fernsehen – höchstens mal Sport und die Nachrichten gönne ich mir, damit ich überhaupt auf dem Laufenden bin.



**Polizei: Mehr Alcotests**  
**Hamm** (sas). Zwei betrunkenen Autofahrer und ein weiterer, der Drogen genommen hatte, gingen der Hammer Polizei bei Alkoholkontrollen an Weiberfastnacht in Netz. Zwischen Donnerstag, 14 Uhr, und Freitag, 6 Uhr, wurden 198 Fahrzeugführer überprüft. Die Polizeibeamten boten in 67 Fällen einen Alcotest an. Ein 25-jähriger BMW-Fahrer fiel gegen 23.20 Uhr auf dem Santa-Monica-Platz auf. Er musste zur Blutprobe und seinen Führerschein abgeben. Eine Blutprobe war auch bei einem 35-jährigen fällig. Er hatte gegen 23 Uhr am Frienbusch mit seinem BMW durch überhöhte Geschwindigkeit auf sich aufmerksam gemacht. Ein Drogenvorstellung verlief positiv. Auf der Fangstraße hielten die Beamten bereits um 16.10 Uhr einen 61-jährigen LKW-Fahrer an. Nach einem beweiskräftigen Alcotest auf der Wache bekam er eine Anzeige. Die Polizei wird auch weiterhin während der „tollen Tage“ Alkoholkontrollen durchführen.

## IMPRESSUM

**Stadtanzeiger**  
 Hamm am Sonntag,  
 Hamm Live  
**Redaktion:**  
 Andreas Tiggemann (Ltg.),  
 Sabine Fischer, Michael  
 Girkens, Matthias Kleineidam,  
 Holger Krahl  
**Anzeigen:** Steffen Schulle  
 (verantw.), Anja Behlau (Verkaufsltg.)  
 Anzeigenpreisliste Nr. 24 vom 1. Januar 2012  
**Vertrieb:** Jörg Klekamp  
**Verlag:** Westfälischer Anzeiger Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1  
 59061 Hamm, Postfach 2727  
 Telefon (02381) 1050  
 www.stadtanzeiger-hamm.de  
**Druck:** WA-Druckzentrum  
 Gabelsberger Straße 1,  
 59069 Hamm  
 Auflagenkontrolle durch  
 Wirtschaftsprüfer nach  
 den Richtlinien  
 der BVDA und  
 BDZV  
**Trägerauflage:** 96 275  
 Ausgabe Hamm, III/2011



# Schmutziger Himmel

**Thema am Sonntag:** Immer mehr Menschen fürchten sich vor Chemtrails

VON ANDREAS TIGGEMANN

**Hamm.** Es ist fast zehn Jahre her, dass Ulrich Pauly sich zum ersten Mal fragte, warum der Himmel über Hamm so komisch aussieht. Die Kondensstreifen der Flugzeuge lösten sich nicht mehr richtig auf, sondern verwandelten sich in riesige milchige Schlieren, die scheinbar endlos am Firmament waberten. Auch die geometrischen Formen, die die Flugzeugabgase dort oben bildeten, machten den heute 57-jährigen misstrauisch. Ulrich Pauly schaltete kurz nach seiner Entdeckung am Himmel erste Kleinanzeigen in mehreren Zeitungen, in denen er Menschen suchte, die ihm das Phänomen erklären konnten.

Inzwischen hat der Kleinunternehmer viele Bürger gefunden, die sich dieselbe Frage stellen, vor allem im Internet. Für die meisten steht fest: Die Ursache solcher Zeichnungen am Himmel sind so genannte Chemtrails. Nach der Chemtrail-Theorie leiten Flugzeuge neben den kondensierten Flugzeugabgasen chemische Substanzen in die Atmosphäre ab – dahinter steckt angeblich der Versuch, das Klima zu beeinflussen. Das hält auch Ulrich Pauly für wahrscheinlich: „Das Wetter ist ein Geschäftsmodell, mit dem man eine unvorstellbare Menge Geld verdienen kann“, sagt der Hammer.

Tatsächlich wird unter dem Oberbegriff „Climate Engineering“ seit einigen Jahren darüber diskutiert, wie die atmosphärische CO<sub>2</sub>-Konzentration gesenkt werden oder die Sonneneinstrahlung beeinflusst werden kann, um den Klimawandel abzuschwächen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat dazu 2010 eine Studie in Auftrag gegeben, die zu dem Schluss kommt, dass diese Frage noch gar nicht beantwortet werden kann.

**D**enn zur Beantwortung fehlen grundlegende Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen solcher Eingriffe. Allerdings weisen die Wissenschaftler des „Kiel Earth Institute“ darauf hin, dass die Diskussion, die Erforschung und vor allem der mögliche Einsatz solcher Technologien ein gewaltiges gesellschaftliches Konfliktpotenzial bergen. Denn die Furcht vor den Risiken der Technologien ist groß.

Womöglich ist diese Furcht auch der Grund dafür, dass mit dem Begriff Chemtrail Theorien einhergehen, nach denen geheime Projekte der USA zur Manipulation des Wetters dahinter vermutet werden. In einigen Internetforen ist gar die Rede davon, die Ausbringung hochgiftiger Chemikalien diene dem Zweck, die Menschheit zumindest teilweise auszurotten.

Obwohl nur wenige Bürger sich derart kühnen Deutungen anschließen, hat die Unsicherheit in der Bevölkerung inzwischen ein solches Ausmaß erreicht, dass sich das Umweltbundesamt im März vergangenen Jahres genötigt sah, zu den Chemtrail-Gerüchten Stellung zu nehmen. Für Chemtrails gebe es keinerlei wissenschaftliche Belege, teilte die Behörde mit. „Auch im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sind die beschriebenen Phänomene nicht bekannt.“ Zudem habe auch das Hauptquartier der US-Luftwaffe in Europa mitgeteilt, dass es die beschriebenen Projekte bei der US-Luftwaffe weder gibt noch gegeben hat.

Das Umweltamt räumt immerhin ein, dass es durchaus theoretische Vorstellungen zum Schutz des Klimas gebe, unterschiedliche Stoffe in die Atmosphäre einzu-



**Himmelsmuster wie dieses trawen Ulrich Paulys Misträuen.**  
 Fotos: pr/Tiggemann

bringen – zum Beispiel Aluminiumoxid, Aluminium, Ruß, Eisenverbindungen. Jedoch hätten sich diese Ansätze nicht durchsetzen können.

Ausweichende Stellungnahmen wie diese hat Ulrich Pauly in den vergangenen Jahren viele bekommen. Zwischen 40 und 50 Briefe hat er an die verschiedenen Umwelt-Behörden des Bundes und der Länder verschickt. Erhielt er eine Antwort, hieß es stets, es handele sich bei den Zeichnungen am Himmel um ganz normale Erscheinungen im Luftbereich. Der Ehemann und dreifache Familienvater ist kein Anhänger kruder Verschwörungstheorien. „Das ist zum großen Teil Quatsch“, sagt er. „Mir geht es darum, dass die Leute sensibler werden. Sie sollten sich mal ein paar alte Fotos ansehen. Das Blau des Himmels hat früher doch ganz anders ausgesehen“, sagt er. Ihm gehe um eine umfassende und sachliche Aufklärung. Und die hat nach Ulrich Paulys Auffassung bisher überhaupt noch nicht stattgefunden.



**Ulrich Pauly**

www.sauberer-himmel.de  
 www.umweltbundesamt.de

## HINTERGRUND

### Was sind Chemtrails?

Chemtrails sind künstliche Schlieren am Himmel und bestehen hauptsächlich aus einem Gemisch von Aluminiumpulver und dem wassersuchenden Bariumsalz. Zusammen bilden sie ein elektrisches Feld. Ein Polymer-Gemisch dient als Trägersubstanz. Die wegen des Polymeren entstehenden Schlieren verraten die chemischen Wolken. Chemtrails werden

angeblich eingesetzt, um den Treibhauseffekt zu vermindern. Seit in der Zeitschrift Raum & Zeit (127/2004) der Artikel „Die Zerstörung des Himmels“ erschien, der Chemtrails und deren Gefahren zum Thema hatte, wird über deren Existenz auf der ganzen Welt diskutiert.

Quellen: sauberer-himmel.de  
 wikipedia.de